



# Sammlung Theaterzettel

## Die Benachrichtigung

**Havel, Václav**

**1969-03-25**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

## Die Benachrichtigung

Schauspiel **Dienstag, 25. März 1969**  
von **Austausch-Gastspiel im Staatstheater Karlsruhe**  
**Václav Havel**  
im Kleinen Haus

Deutsch von Eva Berkmann

Inszenierung Andreas Gerstenber

Bühnenbild Paul Walter

Josef Gross, Direktor  
Johann Balas, stellvertr. Direktor  
Jan Morat, Leiter der Übersetzungszentrale  
Dr. Stenek Kunz, Ptydomet  
Helene, Vorsitzende  
Marie, Sekretärin der Übersetzungszentrale  
Hanna, Sekretärin des Direktors  
Perina, Ptydepelehrer  
Hans Kubsch  
Jirka, Beobachter  
Kalous, Beamter

Walter Vits-Mühlen  
Günther Amberger  
Gerold Krauel  
Christian Ahrens  
Marlene Achtermann  
Astrid Meyer-Gossler  
Siglinde Geiger  
Manfred Berben  
Gottfried Brüssel  
Kai Möller  
Matthias Oelrich

Aufführungsrechte: Rowohlt Verlag, Hamburg  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Hedda Kage  
Druck: Johannes May KG., Mannheim

Regieassistent: Rose Kocher  
Insizient: Gottfried Brüssel  
Souffleuse: Vilma Aman  
Beleuchtung: Alfred Pape

Anfang: 20.00 Uhr      Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem 6. Bild

Spielzeit 1968/69

Jan Grossmann

Schlüsselthema von Havels Schauspielen ist die Mechanisierung des Menschen.

Man könnte sagen, der Mechanismus sei in der «Benachrichtigung» psychologisiert. Was nicht heißen soll, daß die Arbeitsweise des Mechanismus angereichert oder «aufgereichert» worden ist durch plastischere beziehungsweise «menschlichere» Details, die außerhalb oder über ihm stehen, die also in bezug auf seine Arbeitsweise irgendein Mehr bedeuten. Im Gegenteil: Havel bekam hier den Mechanismus als Hauptakteur noch fester in den Griff und leitete noch konsequenter seine dramaturgische Technik daraus ab. Mit Psychologisierung ist hier lediglich Havels entwickeltere Fähigkeit zur Stoffinterpretation in mehreren Ebenen und Sphären gemeint. Der abstrakte Sprachmechanismus wurde organisch in den Mechanismus der Feigheit, in den Mechanismus der Macht, in den Mechanismus der Gleichgültigkeit projiziert: ein jeder dieser Mechanismen für sich und alle miteinander im vollkommenen Zusammenspiel bieten ein vielschichtigeres, im Verhältnis zum «Gartenfest» komplexeres Bild menschlicher Entpersönlichung.

Die künstliche Konstruktion der Havelischen Welt setzt sich jedoch aus realen, überall existenten, ja sogar banal alltäglichen Elementen zusammen; und ebenso real, sagen wir ruhig «logisch», ist die Methode, mit der diese Elemente zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

Die Begebenheit mit der künstlichen Sprache, wie sie in der «Benachrichtigung» vorgeführt wird, hat sich

nirgendwo ereignet und wird sich auch nirgendwo ereignen. Doch die Glaubwürdigkeit des Materials des Dramatikers und die Folgerichtigkeit seiner Komposition überzeugen uns, daß so etwas jederzeit vorkommen könnte. Hatten wir es ursprünglich auch nicht glauben wollen: der Dramatiker führte uns auf eine Ebene, wo seine Argumentation unschlagbar ist.

Die Welt in Havels dramatischen und konkret-poetischen Arbeiten ist eine hypothetische, also eine mögliche Welt.

Nicht ein Spiel, in dem alles ohne uns und für uns geschieht, ist vollkommen, sondern vielmehr ein Spiel, das unsere Erfindergabe und unsere Teilnahme erfordert.

Es freute mich am meisten, daß Zuschauer nach der Aufführung der «Benachrichtigung» sagten, sie hätten lachen müssen, gleichzeitig aber seien ihnen kalte Schauer über den Rücken gelaufen. Das ist, glaube ich, die beste Zuschauersituation, denn Lachen und Frösteln, die Verbindung von «Spiel» und «tieferer Bedeutung» bietet die günstigste Voraussetzung für den wahren Dialog, welcher den Menschen für den Menschen und den Menschen für die Welt öffnet.

Mit freundlicher Genehmigung des Rowohlt Verlages entnehmen wir diesen Auszug dem Vorwort zur rororo Taschenbuchausgabe 967: Václav Havel „Das Gartenfest. Die Benachrichtigung. Zwei Dramen, Essays. Antikoden.“ Hamburg 1967. Gleichfalls daraus: „Kulturplan“ und „Die konstruktive Satire“. Die Bildvorlage zum Havelporträt stellte uns der Mykenae Verlag, Darmstadt, zur Verfügung.

Vác  
Die